



Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief
Oktober - November 2021



25 Jahre Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern!

HIGHLIGHTS

OKTOBER - NOVEMBER 2021

Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der
Ev. Kirche deutscher Sprache in Zypern:
Festgottesdienst am 13.11.2021, 18:00 Uhr
St. Paul's Cathedral - Nikosia
Gemeindefest am 14.11.21, 11:00 - 15:00 Uhr
Cultural Center Germasogeia - Limassol
Siehe auch Seite 5

Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder und Freunde
zu unserem Gemeindeausflug am 16.10.2021.
Einzelheiten auf Seite 4

Ein Adventsbazar wird dieses Jahr nicht stattfinden,
doch wir freuen uns auf Ihre Bestellung von
geschmackvoll gefertigten Adventsgestecken. Frühzeitige
Bestellung empfohlen an ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
Hinweise zum Erwerb von Adventsartikeln befinden sich auf Seite 14

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vors.	Nikosia	99 05 24 16
Peter Busch	Limassol	25 84 31 73 / 99 62 16 81
Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou	Limassol	- - -
Christine Loos	Pegeia	99 98 41 23
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Beate Wegner	Oroklini	96 23 34 40
Ute Wörmann-Stylianou	Nikosia	99 59 82 02

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Siegfried Stelzner

Tel.: 25 31 70 92 / **97 797 554**

Gemeinde- & Pfarrhaus: 5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia (Limassol), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N

BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Wir feiern Jubiläum:

25 Jahre „Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern“

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.“ Röm 10,17

Glaube wird dort geweckt, wo das Wort Gottes gepredigt wird. Kirche wird lebendig da, wo Menschen sich zum Gottesdienst versammeln, um zu beten, zu singen, die Predigt zu hören und das Abendmahl zu feiern. So war es auf Zypern seit den Tagen des Apostels Paulus, als er zusammen mit dem Zyprioten Barnabas auf seiner ersten Missionsreise die Insel besuchte.

„Glaube kommt aus der Predigt“, dieses Wort veranlasst die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Pfarrer in alle Regionen der Welt zu senden, um die Christen aus Deutschland, die im Ausland leben, in ihren Glaubens- und Lebensfragen zu unterstützen und zu begleiten.

Auch in Zypern hatte die EKD so eine Pfarrstelle eingerichtet. Das Aktionsgebiet ging damals weit über die Insel hinaus. Auch für die Türkei und den Nahen Osten war der Pfarrer damals zuständig.

Doch 1996 wurde die Stelle aufgelöst. Wer sollte nun den deutschen Christinnen und Christen auf Zypern das Evangelium verkündigen?

Etwas 40 Männer und Frauen übernahmen die Initiative und gründeten die „Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern“, eine Kirche, die

allerdings von den zypriotischen Behörden nur als Verein anerkannt ist.

In diesem Jahr jährt sich die Gemeindegründung zum 25. Mal. Das ist ein Anlass zu großem Dank. Pfarrer Peter Oßenkop ist zu erwähnen, der zusammen mit den Gründungsvätern und

Gründungsmüttern die Gemeindegründung vorangetrieben hat.

Über die EKD kamen dann Ruhestandspfarrer, die meist für ein Jahr – manchmal auch länger – blieben und zusammen mit dem Kirchenvorstand die Gemeindegemeinschaften verantworteten. 16

Geistliche sind es bisher gewesen.

Bald konnte ein Gemeinde- und Pfarrhaus gekauft und mit Leben erfüllt werden. Hier finden Gottesdienste, Besprechungen und die Sitzungen des Kirchenvorstands statt. Im November wird gebastelt, gebacken und alles für den Adventsbasar vorbereitet. Für die Gottesdienste in Nikosia, Limassol, Paphos und im Sommer auch in Agia Napa darf die Gemeinde Gotteshäuser der Anglikanischen und der Katholischen Kirche mitbenutzen. Regelmäßig finden außerdem an verschiedenen Orten Gesprächskreise statt. Die Gemeinde ist zudem Anlaufstelle für Touristen und für Personen, die nach Zypern übersiedelt sind oder es wollen. Und wenn Menschen mit einem kleineren oder größeren Anliegen am Pfarrhaus klingeln, dann wird geholfen, so gut es geht.



Die Gemeinde hat 129 Mitglieder und einen breiten Stamm von Unterstützerinnen und Freunden. Jährlich findet ein Adventsbasar und ein Frühlingsfest statt, es gibt Gemeindeausflüge und für die Kinder einen Laternenumzug am Martinstag. Im Jahr 2009 wurde durch Pfarrer Klaus Herold der „Charity Shop“ gegründet, ein Laden, in dem gespendete Kleidung und Haushaltsgegenstände zum Verkauf angeboten werden. Der Erlös geht an die „Cyprus Anti-Cancer Society“, das „Hospiz Paphos“ und an weitere Stellen, wo Hilfe gebraucht wird.

Es macht großen Spaß, in dieser Gemeinde Pfarrer zu sein, die Menschen

zu begleiten, Ideen einzubringen und Kontakt zu allen zu halten. Vor allem aber macht es große Freude, das Evangelium zu verkündigen, im Gottesdienst, bei Andachten, auch bei Taufen und Beerdigungen. Wir Pfarrer tun dies mit der Zuversicht, dass Gott nicht zuletzt durch Gottesdienst und Predigt den Glauben der Menschen erweckt und bestärkt, denn „der Glaube kommt durch die Predigt, die Predigt aber durch das Wort Gottes“.

Ich gratuliere der Gemeinde sehr herzlich zum Jubiläum und wünsche ihr noch viele Jahrzehnte in Lebendigkeit und Fröhlichkeit.

Pfarrer Siegfried Stelzner



Gemeindeausflug am Samstag, den 16.10. 2021

Der Kirchenvorstand lädt die Gemeinde herzlich zu einem Ausflug zu zwei Weingütern ein:

1. Weingut: Vlassides in Koilani - *Beginn der Führung um 10:00 Uhr*
2. Weingut: Argyrides in Vasa - *Beginn der Führung um 11:30 Uhr*

Im Anschluss Besuch einer Taverne im Umkreis

Gesamtkosten:

Kosten für Weinproben ca. 25€ plus Mittagessen (ca. 20€)

Gäste sind willkommen

Anreise einzeln oder in Fahrgemeinschaften

Bitte Anmeldung bis zum 09.10.2021 im Pfarramt

bei Pfarrer Siegfried Stelzner
ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy



EVANGELISCHE KIRCHE
DEUTSCHER SPRACHE
IN ZYPERN



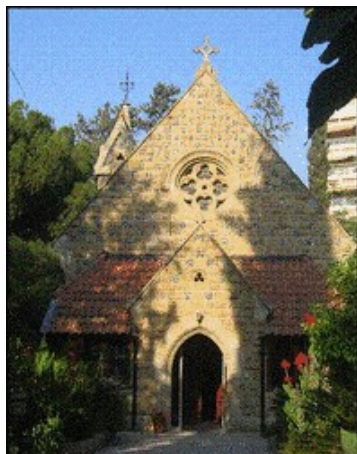
In diesem Jahr begehen wir das 25. Jubiläum der Gründung der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern. Das wollen wir mit Ihnen/Euch und allen, die uns nahe stehen am 13. und 14. November 2021 feiern!



Festgottesdienst

Am **13. November** findet in der **St. Paul's Cathedral** (Nikosia) um **18:00** Uhr ein festlicher Gottesdienst statt.

Oberkirchenrat Dr. Olaf Wassmuth wird die Festpredigt halten. Anschließend bitten wir zu einem kleinen Empfang im Gemeindehaus der St. Paul's Cathedral.



Gemeindefest

Am **14. November** folgt im **Cultural Center in Germasogeia**, Limassol, von **11:00** bis **15:00** Uhr ein Gemeinde-/Herbstfest. Hier wird Gelegenheit sein, Pfarrer und Pfarrerehepaare früherer Jahre wieder zu treffen. Durch ihre Grußworte werden alte Erinnerungen lebendig werden. Daneben wird für das leibliche Wohl mit Kuchen und Würstchen gesorgt sein.



Am Bücherstand kann man seinen Bücherschrank vervollständigen und eine Teilnahme an der Tombola eröffnet die Chance auf wertvolle Gewinne. Ein besonderes Highlight unseres Festes wird der Auftritt der **Windcraft Band** aus Nikosia sein, die uns mit live-music unterhalten wird.

Für die beiden Veranstaltungen zur Feier des 25-jährigen Jubiläums in Nikosia und Limassol werden die Corona-Regeln eingehalten.

Fürbitten

Vor kurzem stieß ich auf eine – wie ich finde – bemerkenswerte Aussage von Dietrich Bonhoeffer:

„Für mich ist es oft eine große Hilfe gewesen, an alle die zu denken, deren Fürbitte ich gewiss bin, von den Kindern bis zu den Erwachsenen. Ich glaube, dass ich viel Bewahrung in meinem Leben der Fürbitte Bekannter und Unbekannter zu danken habe.“

Bonhoeffer, der in seinem ja leider viel

wiegende Ereignisse, wie die Flutkatastrophe der letzten Wochen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, Empathie und Hilfsbereitschaft in erstaunlichem Umfang geweckt. Dies äußert sich in spontanen und ganz konkreten Hilfeleistungen vieler Freiwilliger unmittelbar nach den schrecklichen Ereignissen und in dem bis heute erreichten Spendeneingang, der alle bisherigen Einzelspenden übertrifft. Also, wozu Gebete und Fürbitten, wenn doch



In der Benediktinerabtei Ettal wird nach wie vor die benediktinische Gebetstradition aufrechterhalten (Photo: M. Lange)

zu kurzen Leben sicher so manches an Schwerem hat hinnehmen müssen, erkennt darin dankend an, dass das Gebet und die Fürbitte anderer sein Los immer wieder ein wenig leichter gemacht haben.

Gebet und Fürbitte für andere stoßen bei den meisten Menschen unserer Zeit ja wohl eher auf Verwunderung und Befremdung, wenn nicht gar auf Ablehnung. Andererseits wird durch schwer-

die Menschen - auch ohne geistlichen Anstoß - so viel Hilfsbereitschaft zeigen?

Da mutet es vielleicht seltsam an, wenn die evangelische Theologin Margot Käßmann zum Gebet für die Betroffenen der Flutkatastrophe aufruft. Sie sei zutiefst davon überzeugt, dass solche Gebete verbinden und „dass Gott nicht Leid bringt, sondern Menschen die

Kraft schenken kann weiterzuleben" (so in ihrer wöchentlichen Kolumne in der Bild am Sonntag vom 1.8.2021). Und schließlich argumentiert sie, dass, wenn jemand nicht beten könne, andere, in guter Tradition, für sie oder ihn beten.

Aber auf welche „Tradition“ beruft sie sich da und, wichtiger vielleicht, gibt es solche Tradition überhaupt noch? Frau Käßmann erwähnt in diesem Zusammenhang Mitteilungen von Kollegen aus den USA und sogar aus Ruanda, in denen ihr ausgerichtet wurde, dass deren Gemeinden für die Flutopfer gebetet haben. Mir fällt in diesem, aber auch in einem anderen, weitergehenden Kontext das Beispiel der täglichen Gebetstradition in christlichen Klöstern ein (damit soll nicht gesagt werden, dass es nicht auch in anderen, nicht-christlichen Klöstern solche Gebetstraditionen gäbe).

Mönche und Ordensschwestern verstehen ihre täglichen Chorgebete, die nach wie vor - etwa in der Tradition und Weisung des Hl. Benedikts vollzogen werden- (auch) als einen Dienst an der gesamten Christenheit, ja der gesamten Menschheit. Sie sind fest davon überzeugt, dass ihr Gebet und ihre Fürbitten all denen zugutekommen, die den Zugang zu Gott (zumindest temporär) verloren haben und für die das persönliche Gebet nicht mehr zu ihrem Leben gehört.

Aber, so kann man durchaus fragen, sind bloßes Gebet und Fürbitte nicht

eine „billige Entschuldigung“ für untätiges Zuschauen und Gewährenlassen? Natürlich, christlicher Glaube erfordert beides, Gebet und Kontemplation, und zugleich konkretes und zupackendes Handeln. Nur ist das nicht immer möglich und durchführbar. Und dann ist das Gebet und sind Fürbitten Ausdruck eines tiefen Vertrauens darauf, dass Gott unsere (erzwungene oder auch nur hinnehmende) Untätigkeit nicht zum Anlass nimmt, seine Hilfe zu versagen. Nein, und darauf zielt Frau Käßmanns Überzeugung, auch und gerade dann, wenn die Not groß ist und wir nur hilflos vor den vielen Schreckensmeldungen stehen, die uns täglich erreichen, wendet sich Gott liebevoll den Menschen in Not zu. Das mag nicht immer offensichtlich und klar erkennbar sein, aber wir können darauf vertrauen, dass Gott unsere Gebete und Fürbitten nicht ungehört verpuffen lässt.

Sollten wir solches Fürbittgebet wirklich nur den Menschen mit „amtlichem“ oder „professionellem“ Hintergrund überlassen? Ich denke, dazu sind wir alle aufgerufen, völlig unabhängig davon, in welchem Umfang wir von solchen Ereignissen betroffen sind. Und nicht nur das! Gebete und Fürbitten in eigenen oder ganz persönlichen Angelegenheiten anderer Menschen, haben oft überraschende Resultate. Genau davon spricht Dietrich Bonhoeffer. Also, probieren wir es einfach einmal aus!

Manfred Lange

Kritik des Salvadorianischen Kardinals und Weihbischofs Gregorio Rosa Chavez, ehemaliger Mitarbeiter von Oscar Romero, an der Europäischen Union:

„All euer Denken, Reden und Handeln ist bestimmt von Kapital. Ihr lebt in einem System aus Geld und Gewinn, und ihr vergesst die Menschen.“

aus: Christ in der Gegenwart, 16.12.2018

UNSERE GOTTESDIENSTE

Vorläufige Termine!

Kurzfristige Änderungen wegen der Pandemie sind unter Umständen erforderlich! Gegebenenfalls werden wir Sie per Email oder auf unserer Webseite informieren.

Nikosia

in der St. Paul's Cathedral

Samstag	02.10.2021	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	30.10.2021	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	13.11.2021	18:00 Uhr	Festgottesdienst zum 25. Jährigen Jubiläum der Kirchengemeinde mit Oberkirchenrat Dr. Olaf Waßmuth als Festprediger
Samstag	20.11.2021	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Laternenumzug und Martinsfeier

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia / St. Barnabas

Sonntag	10.10.2021	11:00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Germasogeia
Samstag	23.10.2021	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Samstag	27.11.2021	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

Paphos

in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	09.10.2021	14:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	06.11.2021	14:00 Uhr	Gottesdienst

Agia Napa

vor dem Eingang zum Klosterhof

Sonntag	24.10.2021	10:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	28.11.2021	10:00 Uhr	Gottesdienst

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz der Gottesdienstbesucher und aufgrund staatlicher Vorschriften nur geimpfte, genesene und negativ getestete Personen an unseren Veranstaltungen teilnehmen können. Dies muss gegebenenfalls durch Vorweisen eines Safe-Passes nachgewiesen werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

GESPRÄCHSKREISE / SONSTIGES

Nikosia

im Gemeindehaus der
St. Paul's Cathedral

Dienstag 12.10.2021 19:00 Uhr

Dienstag 09.11.2021 19:00 Uhr



Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia

Donnerstag 14.10.2021 11:00 Uhr

Donnerstag 11.11.2021 11:00 Uhr

Paphos

Im Café am Amphitheater, Tala

Donnerstag 07.10.2021 11:00 Uhr

Donnerstag 04.11.2021 11:00 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Manchmal hat man etwas mit dem Pfarrer zu besprechen. Das mag etwas Organisatorisches sein, vielleicht will man nur etwas kurz fragen oder man braucht ihn als Seelsorger, um mit ihm zu reden. All das ist legitim, denn dazu ist ein Pfarrer ja da.

Doch manchmal hat man Hemmungen, will nicht stören oder weiß nicht, ob er gerade Zeit hat.

Deshalb hat sich der Kirchenvorstand überlegt, eine Sprechstunde einzurichten, an der der Pfarrer immer gesprächsbereit ist. Das heißt natürlich nicht, dass man ihn nicht auch zu anderen Zeiten anrufen darf. Wie wir hören, freut sich Pfarrer Siegfried Stelzner über jeden Anruf.

Sprechstunde des Pfarrers: Samstag: 10:30 – 11:30 Uhr

Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde in Zusammenarbeit von Pfr. Siegfried Stelzner, Prof. Dr. Manfred Lange, Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou und Ute Wörmann-Stylianou erstellt. Besonderer Dank an Harald Wirth für die Geduld mit den „Zulieferern“ und die phantasievolle Gestaltung.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Flut-Gebet

**Gott, die Wasser haben mir auch die Worte weggespült.
Das Leid, das Menschen gerade geschieht, ist so unfassbar,
dass ich selbst beim Klagen nicht weiß, wo anzufangen.**

Bei denen, die ertrunken sind?

Bei den Vermissten?

Wir wissen selbst heute noch nicht einmal, wie viele.

**Bei denen, die ihr Haus, ihr Geschäft, alle Lebenserinnerungen
verloren haben?**

**Mit der eigenen Wohnung haben viele zugleich ihre Heimat, ihr
Vertrauen verloren.**

Gott, du weißt um die Not, für die uns die Sprache fehlt.

**Um die vielen Tränen, die dennoch nicht reichen, und die un-
geweinte Trauer.**

**Gott, schenk uns die Kraft, jetzt für einander da zu sein.
Einander festzuhalten, wo unser Grund und Halt weggespült
wurde.**

Gott, gib uns Mut, wieder aufzustehen.

Gegen Schlamm und Schutt.

**Lass uns füreinander Trösterinnen und Hoffungsbringer
sein.**

**Gott, hilf uns umzugehen mit dem, was wir nicht verstehen.
Und hilf uns, so zu leben, dass sich solche Katastrophen nicht
vermehren.**

Sprich Du selbst Amen, wenn wir es nicht mehr können.

Thorsten Latzel, Präses der Ev. Kirche im Rheinland, auf praesesblog.ekir.de



Altenburg



Bad Neuenahr



Erfstadt

FLUTEN UND BRÄNDE: KURT MARTIS AUFRUF ZUR VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT.

KURT MARTI <i>Schöpfungs- glaube</i> Die Ökologie Gottes RADIUS	Ein missverständener Herrschaftsauftrag des Schöpfungsgeschehens - nach dem Buch Genesis, dem ersten der Bibel - hat die Natur an den Rand des Abgrunds gebracht. Jetzt ist es die leidende Natur selbst, die uns Menschen zwingt, aufzuwachen und das auch unser eigenes Leben gefährdende Handeln als unbarmherzige Ausbeutung der Schöpfung Gottes zu erkennen und zu beenden. Für diese drängende Umbesinnung ruft Kurt Marti mit dem ihm eigenen Engagement und Klargespür die menschliche Kraft des Glaubens ins Gedächtnis, das wache Bewusstsein, wer sind wir und wer Natur und Kreatur? In starken Meditationen verlockt Marti, dem Mitgefühl für die Schöpfung eine Chance zu geben ASIN: 3871731129 Verlag: Radius-Verlag GmbH, Stuttgart; Neuauflage Veröffentlichung: March 1, 2008 Sprache: German ISBN-10: 3871736635 ISBN-13: 978-3871736636
---	--

Aus dem Vorwort des obigen Buches im Frühjahr 2008, S. 9-10

Ist neben der griechischen Aufklärung nicht gerade das patriarchalische Christentum zum geistigen Wegbereiter hemmungsloser Naturausbeutung und Naturzerstörung geworden? Ihr entsprach die Unterdrückung der Frau bis hin zur Verfehlung und Verfolgung als Hexe: der Mann, auch der christliche, verdrängte, bestraft in ihr ebenfalls eine Anfrage der Natur, nämlich der in uns Menschen selbst vorhandenen, leibseelisch wirkenden. Wie jede andere Verdrängung erzeugte auch diese Unrecht, Gewalt, Aggression. Dem Feindbild Frau entsprach ein rein männliches Gottesbild, der unterdrückten Frau ein herrisches Über-Ich - mit dem Evangelium vom Gott, der Liebe ist, hatte das wenig zu tun, vielmehr ist dadurch Leiden, nämlich die Passion der Frau zusammen mit der Passion der Natur (in uns, um uns) religiös sanktioniert und institutionalisiert worden. Es stimmt: „Gott ist im Mann zu kurz gekommen.“ (Inge Wenck)

Der biblische Schöpfungsglaube hat die Natur entgöttert, verweltlicht. Deshalb

„steckt in dem jüdisch-christlichen Lebensgefühl ein Einschlag von „Utilitarismus“: Der Kosmos wird nicht mehr verehrt, er darf gebraucht werden.“ (Eugen Rosenstock-Hussey) Nicht Bäume, Berge oder Tiere sind Gottes Bild, sondern Mann und Frau sind es (1. Mose 1, 27). Dementsprechend wird Gott nicht Baum, nicht Berg oder Tier, er wird Mensch. Mit dieser Auszeichnung des Geschöpfes Mensch ist der Auftrag zur Gestaltung der irdischen Schöpfung verbunden (Kulturauftrag, wobei die Kultur mit der Agrikultur, dem Ackerbau, beginnt.) Das Geschöpf Mensch hört aber nicht auf, Geschöpf zu sein, mit allen Fasern seines Körpers und seiner Seele eingewoben in das Geschehen der Natur. Um so erstaunlicher, dass in vielen theologischen Lexika der Gegenwart das Stichwort „Natur“ fehlt, nicht aber das Stichwort „Naturwissenschaft“ – als hätten die Theologen angesichts des fast imperialen Siegeszuges der Naturwissenschaften das eigene Bedenken des Themas „Natur“ kleinlaut aufgegeben.

Dabei wäre es höchste Zeit, dass den von Hybris oft toll gewordenen Auftraggebern der Naturwissenschaften und der Technik eine andere Rede von Natur entgegentritt, die im Gehorsam gegen den Schöpfer Grenzen setzt.(...)

Jetzt ist es die Natur selbst, die uns unter Androhung unseres Untergangs ultimativ auffordert, unsere herrischen und zerstörerischen Wirtschaftsweisen, Lebensweisen, so zu verändern, dass die Befriedigung unserer Lebensbedürfnisse nicht länger in der Form eines unbarmherzigen Vernichtungskrieges gegen die Na-

tur betrieben wird.

(...) Das Atom-Denkwort der Kirchlichen Arbeitsgruppe für Atomfragen (KAGAF) in Bern, an dem ich 1981 habe mitformulieren dürfen, sagt u.a.: „ Es ist Zeit, zu erkennen, dass es in der Natur immer auch um Gottes Sache geht. Es ist Zeit, die Natur heimzuholen in unsere Theologien, in unsere Gebete und Gottesdienste. Die Natur ist weit mehr als bloß erforschbares und nutzbares Objekt. Sie gehört zu uns, wir sind ein Teil von ihr. Ihr Gedeihen und ihr Leiden sind auch die unsrigen.“



verhängnis

christen zogen einst aus
um die völker zu lehren:
nicht heilig sind die berge
nicht heilig die quellen
nicht heilig die bäume
nicht heilig die tiere
nicht heilig die menschen
nichts ist heilig auf erden
heilig nur Gott im himmel

und also wurde
die schöpfung entheiligt
und heillosen raubgier
vorgeworfen zum frass

Kurt Marti, Schöpfungsglaube – Die Ökologie Gottes, RADIUS, S. 38

Alle Jahre wieder...

...beschäftigt sich der Kirchenvorstand bei 31°C und schönstem Strandwetter mit – ja, den Adventsvorbereitungen.

Und auch in diesem Jahr wird Weihnachten wieder völlig überraschend vor der Türe stehen.

Wie auf Seite 5 dieses Gemeindebriefes zu lesen ist, findet das Fest zum 25jährigen Gemeindejubiläum am 13./14. November statt. Es wird daher keinen separaten traditionellen Adventsbasar am Samstag vor dem 1. Advent geben.

Aber das bedeutet keineswegs Verzicht auf unsere Adventsartikel!

Wie im letzten Jahr gibt es die Möglichkeit, Gestecke, Kränze, Holzarbeiten und selbstgebackene Plätzchen zu bestellen, am besten über E-Mail an ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy bis spätestens Dienstag, 16. November. Wir nehmen Bestellungen gerne auch während des Gemeindefestes am 14.11. entgegen und hoffen, dass diese Möglichkeit so großartig angenommen wird wie 2020.

Bitte informiert auch Eure Freunde und Bekannten, es sind schöne Geschenke und Mitbringsel und große Gestecke eignen sich sehr gut für Rezeptionen und

Büros.

Wir werden auch wieder Wege finden, dass bestellte Artikel nach Nikosia, Larnaka und Pafos gebracht werden, falls ein persönliches Abholen in Limassol (voraussichtlich am 26. und 27.11. im Charity Shop) nicht möglich ist.

Details und Preise werden wir in einer gesonderten Rundmail Anfang November bekannt geben.

Noch eine Bitte: Wir benötigen altes Zeitungspapier, Dekoholz (z.B. Strandgut), Zapfen, getrocknete Nüsse, Früchte etc. Bitte jetzt schon sammeln und dem Basisteam dann Mitte November zur Verfügung stellen.

Der Besuch des Adventsbasars unserer Anglikanischen Freunde bei der Kirche St. Barnabas in Limassol ist eine schöne Option für alle, die auf die Atmosphäre eines Adventsbasars dieses Jahr nicht verzichten möchten. Unsere Gemeinde wird voraussichtlich am 27.11. mit einem Stand dort vertreten sein. Und in Nikosia findet hoffentlich wieder der Weihnachtsmarkt des Zyprisch-deutschen Kulturvereins statt. Näheres dazu Anfang November.

Ulrike Hauf-Zachariou



Kinderecke



Liebe Kinder,

schon ist es wieder Herbst. Wir atmen langsam auf. Endlich ist die große Hitze vorbei. Der Kopf wird frei. Durch drei Augenblicke in den letzten Wochen spürte ich wieder einmal, wie sehr uns anscheinend unwichtige Dinge Freude ins Leben bringen, wenn wir hier und jetzt die Augen für einen staunenden Blick offen halten.

Ich will euch von drei Augenblicken in den letzten Tagen erzählen, in denen ich kleine Überraschungen erlebt habe, die wie ein Licht in der Erinnerung bleiben: Ich hatte gerade einen etwas schweren Tag hinter mir und ging nach draußen, um mich wegen der großen Hitze um die Büsche und Bäume zu kümmern. Mein Sorgenkind ist ein Orangenbaum, den ich im Frühjahr pflanzte. Ihm gefällt wohl der harte Tonboden rundherum nicht. Ich schaute ihn an, ob hier und da wieder ein kleiner oder größerer Zweig braun gefärbt war und er so langsam „Ade, ich geh!“ sagen wollte, aber was sehe ich, es ist doch Ende August? Der junge Baum treibt Blüten!!! Ich kann es nicht fassen. Trotz der endlosen Hitzetage blüht er ein zweites Mal. Jeden Tag gehe ich zu ihm, unter den inzwischen schon müden Blüten erscheinen winzige grüne Apfelsinchen, mehrere fallen ab, doch zwei halten sich. Ob sie es schaffen und Augustsinchen werden? Ob sie reifen oder fallen werden, sie waren mein kleines Wunder.

Nun kommt ein zweites Staunen: Ich wohne in der Nähe von zwei Parks. Manchmal mache ich im Athalassa Park hinter der Ay. Barbara-Kirche einen Spaziergang mit einer Freundin, sie ist Malerin. Dort gibt es einen Teich, an dem viele Kinder Enten füttern. Es ist immer ein wunderschöner Anblick, wenn die Enten in Scharen aus allen Richtungen eilig herbeipaddeln, um sich ein Stück Brot zu schnappen. Aber nun kommen wir an einer großen Warntafel vorbei: Brotfüttern verboten! Denn das Brot schafft Algen im Teich, die allen Bewohnern unter Wasser

das Leben schwer machen. Aber die Besucher lesen nicht, sie werfen weiter Brocken um Brocken in den Teich. Und jetzt sehen wir plötzlich eine große Schildkröte unter den Kiefern rechts am See den Hügel hochkriechen, sie gräbt sich ein in die Kiefernadeln. Hier wird sie Eier legen und kleine Krötchen werden dann einmal mit ihrer Mama den Hügel hinunterwandern zum Wasser hin. Wir gehen weiter um den Teich herum, das Bambusrohr, das den Teich stellenweise umgibt, ist nun mehrere Meter hoch. „Halt und schau!“, sagt meine Freundin plötzlich. Die Sonne will gerade untergehen, die Strahlen dringen durch die dichten Bambusstäbe, ein leuchtendes Geflecht, ein Gemälde für die Malerin und auch für mich.

Jetzt sind wir auf einem Friedhof. Ihr wisst ja, im Herbst am Totensonntag denken wir ganz besonders an unsere Lieben, die dort ruhen. Ich bin bei meinem Lieben, sammle Blätter, die fallen und fallen, zünde die Kerze neu an. Auf einmal kommt zu mir ein alter, mir fremder Mann, er kannte den lieben Menschen, dessen Grab ich pflege, er kannte auch seinen Vater, beginnt zu erzählen, geht weit zurück in seine eigene Schulzeit, erinnert sich bitter, dass ein Lehrer damals in den 60er Jahren die Schüler zum Hass erzog, ihnen einmal auftrug, die türkisch-zyprischen Schüler an einer Erntearbeit zu hindern. Am nächsten Tag ließ er alle in Reih und Glied antreten und fragte, ob sie den Auftrag ausgeführt hätten. Dieser alte Mann sagte damals als junger Schüler standhaft: „Nein!“, welch ein Mut, und musste die Klasse verlassen.- Er fragte mich nun: „Gehören wir nicht alle zusammen, ob griechische oder türkische Zyprioten, ob Deutsche oder Franzosen, ob Afrikaner, Araber, Inder oder der Rest der Welt? Wann lernen wir, dass wir alle eins sind und füreinander sorgen sollten?“

U. Wörmann-Stylianou

ICH TRÄUMTE EINEN DIALOG

PLÖTZLICH HATTE ICH DIE UNGEHEURE CHANCE,
GOTT IM GEGENÜBER ZU ERLEBEN
UND IHM EINE FRAGE ZU STELLEN.

SIE LAUTETE:
„WARUM LÄSST DU UNGLÜCK, HUNGER
UND KRIEG AUF DER WELT BLOSS ZU?“

ER ANTWORTETE:
„GENAU DIESE FRAGE WOLLTE ICH
DIR GERADE AUCH STELLEN!“

